

Katholische Lebensberatung soll schließen: Dechant und OB wollen das verhindern

Thomas Hoffmann und Klaus Mohrs haben Kontakt zum Hildesheimer Bistum aufgenommen

VON SYLVIA TELGE

INNENSTADT. Die katholische Ehe-Familien- und Lebensberatungsstelle (EFL) in der Kleiststraße soll geschlossen werden. Das ist der Plan des Bistums Hildesheim. Der Zeitpunkt der Schließung steht noch nicht fest. Oberbürgermeister Klaus Mohrs, Dechant Thomas Hoffmann und der Dekanatspastoralrat wollen das verhindern. Sie setzen sich dafür ein, dass die Beratungsstelle bleibt.

→ Bis 2025 will das Hildesheimer Bistum die Umstrukturierung abgeschlossen haben

Deshalb haben sie Kontakt zur Bistumsleitung aufgenommen und dort ihre Argumente vorgebracht: Ihre Bitte: Die Entscheidung überdenken und die Schließung zurücknehmen. Das Bistum ist Träger der Wolfsburger EFL, wegen Umstrukturierungsmaßnahmen soll sie schließen. Das sieht so aus: Von den bislang 18 Beratungsstellen sollen nur noch sechs bleiben. Finanzielle Gründe spielen bei den geplanten Schließungen eine Rolle.

Bis 2025 will das Hildesheimer Bistum die Umstrukturierung abgeschlossen haben – in diesem Zeitraum soll auch die



Soll geschlossen werden: Die katholische Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle in der Kleiststraße.

FOTO: KATHOLISCHE EHE-, FAMILIEN- UND LEBENSBERATUNGSSTELLE

Wolfsburger Einrichtung schließen. „Das kann in den nächsten Monaten passieren, aber auch erst 2025“, erklärt Dekanatsreferentin Antonia Przybilski.

Die geplante Maßnahme teilte die Leitung des Bistums



Wolfsburgs Oberbürgermeister Klaus Mohrs und Thomas Hoffmann

FOTOS: OLE SPATA/ROLAND HERMSTEIN

dem Wolfsburger Pfarrer Thomas Hoffmann jetzt per Brief mit. Für ihn ist die Entscheidung inhaltlich nicht nachvollziehbar: „Die kirchliche Beratungsarbeit wird von vielen Menschen, auch von Nichtchristen, sehr geschätzt und genießt hohe Anerkennung. Sie lebt die Nähe zu den Menschen mit ihren Sorgen und Nöten. Sie ist Seelsorge pur.“ Ein Rückzug aus der Beratungsarbeit sei „keine kluge Entscheidung

der Kirche“. Oberbürgermeister Klaus Mohrs reagierte auf die Nachricht von der Schließung ebenfalls bestürzt: „Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung beider Kirchen ist seit Jahrzehnten ein ganz wesentlicher Teil der Beratungshilfen in unserer Stadt.“ Er wisse von Fällen, in denen diese Einrichtungen Menschen in Krisenzeiten entscheidend geholfen hätten.

Gerade in der aktuellen Pandemie-Situation seien viele Menschen auf Hilfe angewiesen. Diese wichtige Arbeit leisteten die Beratungsstellen der Kirchen in Wolfsburg, „und diese Arbeit ist auch in Zukunft nötig.“

EFL-Leiterin Francesca Cannella-Jung berichtet, dass der überwiegende Teil aller Klienten, die die Beratungsstelle aufsuchen, zwischen 30

Die katholischen Beratungsstellen

Die katholischen Ehe-Familien- und Lebensberatungsstelle (EFL) hat ihren Sitz in der Kleiststraße 27. Dort arbeitet ein Team mit zwei Beraterinnen und einer Sekretärin. Die Beratungsstelle wird jährlich mit einem Zuschuss von der Stadt Wolfsburg unterstützt. Neben der Beratungstätigkeit arbeitet die EFL in verschiedenen kommunalen Netzwerken mit und ist Kooperationspartnerin der katholischen Kindertagesstätten in der Stadt. Weitere Informationen dazu auf der Website www.efl-bistum-hildesheim.de/beratungsstelle/wolfsburg.

und 50 Jahren alt ist. „Familiäre Anforderungen und eigene Bedürfnisse, sowie Vorstellungen über das berufliche Fortkommen müssen in Einklang gebracht werden“, sagt sie. Je besser es Elternpaaren und Alleinerziehenden gelinge, ihre Erziehungs- und Rollenvorstellungen zu klären, desto besser sei das für die Entwicklung der Kinder. „Unsere Beratungsarbeit leistet einen hohen Beitrag zum Wohle von Familien.“

Viele Argumente sprechen also gegen die Schließung der Beratungsstelle.

MACH, WAS WIRKLICH ZÄHLT.